

Zeitschrift:	Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber:	Bund Schweizer Architekten
Band:	95 (2008)
Heft:	9: 100 Jahre BSA Bund Schweizer Architekten = 100 ans FAS Fédération des Architectes Suisses = 100 anni FAS Federazione Architetti Svizzeri
Artikel:	Pomonochrom : Erweiterungsbauten für die Kantonspolizei und das Kantonalgefängnis in Frauenfeld von Keller Schulthess Architekten, Amriswil
Autor:	Ruprecht, Rafael
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-130881

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pomonochrom

Erweiterungsbauten für die Kantonspolizei und das Kantonalgefängnis in Frauenfeld von Keller Schulthess Architekten, Amriswil

Pläne und Projektdaten siehe werk-material

Einem Schwamm gleich saugen die Erweiterungsbauten der Justizgebäude im Frauenfelder Osten die Stimmungen, Konstruktionen und Typologien der gewerblich-industriellen Umgebung und des jungen Altbau aus den frühen 1990er Jahren auf. Bis in die Poren durchdrückt von der postmodernen Architektur des Altbau und der Atmosphäre zwischen Bahngeleise und Ausfallstrasse entwickeln die Anbauten trotzdem ihre zeitnahe und eigenständige Erscheinungsform.

Kontextuelle Inszenierung

Die drei prägenden Elemente des Altbaukomplexes sind der repräsentative Betonsockel, die darauf ruhende, vorgeblendete Kalksandsteinfassade und

die strikte typologische Gliederung in Gefängnishof, Verwaltungsriegel und Polizeiwerkhof. Während der massive Sockel weitergeführt wird und den Altbau mit der Erweiterung vereint, setzt sich die neue Fassadenkonstruktion aus tiefgezogenen Kupfer-Titan-Zink-Paneele klar von der vorgefundenen Materialisierung ab. Erst auf den zweiten Blick offenbaren sich die kontextuellen Bezüge zum Altbau und zur benachbarten Industriezone: die Fassade richtet sich in ihrer Materialität auf die umliegenden metallverkleideten Industriehallen und die Fassadenfriese des Altbau aus. Die Bearbeitung und die Montage des Metalls beziehen sich aber klar auf den Altbau, indem die Paneele als Diamantquader geprägt werden und analog der bestehenden Kalksandsteinfassade als Verband versetzt, respektive montiert werden. Dadurch soll eine der öffentlichen Aufgabe entsprechende repräsentative Wirkung erzielt werden, die sich klar von einer rein industriellen Erscheinung distanziert.

Die Erweiterung setzt zudem die Hoftypologie des Bestandes fort und gliedert das Programm in

drei eigenständige und gleichwohl agglomerierte Baukörper, die sich gegen aussen nur durch ihre Fenstertypen und verschieden versetzte Diamantquader unterscheiden.

Komprimierte Weitläufigkeit

Im Innern jedes Baukörpers befindet sich ein Hof, der hochspezifisch auf die unterschiedlichen Nutzungen eingeht. Während alle drei Höfe einem grüngräulichen monochromen Leitmotiv folgen, könnten ihre Stimmungen und ihre Plastizität nicht unterschiedlicher sein. Der durch einen Korridor gesäumte Polizeihof ist feinprofiliert, vollverglast und begehbar und wird so zum Ort des physischen und visuellen Austausches innerhalb der Verwaltung. Der von Zellen gefasste Gefängnishof hingegen ist mit vorfabrizierten Betonelementen plastisch ausgestaltet, nicht zugänglich und der Fensteranteil ist typologiebedingt sehr reduziert. Im Gegensatz zum Verwaltungshof, der sich mit wenigen Pflanzenarten begnügt, weist der Gefängnishof eine überbordende Vielfalt von Pflanzenarten auf, die wohl orchestriert den Jahreszeitenwechsel in die Zellen trägt und einer drohenden Reizverarmung bei gegen einen Innenhof gerichteten Zellen entgegensteuert.

Der für ein Gefängnis obligate Spazierhof wird zu einem Sporthof transformiert und bereichert durch seine reduzierte Erscheinung das Hofkonglomerat. Die Qualität der Höfe liegt nicht nur in ihrer Ausgestaltung, sondern auch in ihrer konsequenten Ausdifferenzierung, die bei den vorgefundenen komprimierten Platzverhältnissen eine für den Gefängnisalltag wohltenende Weitläufigkeit und räumliche Vielfalt erzeugt.

Repräsentation und Repression

So wie in Frauenfeld werden zunehmend auch in anderen kantonalen Justizbauten die verschiedenen Programmpunkte in grössere Gebäudekomplexe mit hybrider Nutzung gepackt, um betriebliche Prozesse zwischen Polizeitätigkeit, Strafverfolgung und Strafvollzug zu optimieren und so Erstellungs- und Betriebskosten zu senken. Diese Hybridisierung ergibt agglomerierte, hochspezifische Gebäudekomplexe.





destrukturen, die in sich selber optimiert und abgeschlossen sind und sich meist nur widerspenstig erweitern lassen.

Die Erweiterungsbauten in Frauenfeld ergänzen die vorgefundene spezifischen Raumstrukturen mit ebenso klaren Typologien und schaffen es, eine gleichwertige Erscheinung zwischen Alt- und Neubauten zu erzielen. Während dabei die betrieblichen Schnittstellen minimiert werden, sollen die gemeinsamen architektonischen Themen ohne abgrenzende Gegensätzlichkeit aufgenommen werden: so übernimmt der Neubau auf selbstverständliche Weise die Zellenfenstertypen des Altbau, um so dem Betreiber das Gleichbehandlungsprinzip aller Häftlinge weiterhin zu ermöglichen.

Ein weiteres Problem der hybriden Gebäudenutzung ist die architektonische Gratwanderung zwischen dem Repräsentationsanspruch eines Verwaltungsgebäudes und einer nicht unerwünschten, jedoch von Zynismus befreiten Repressionsästhetik. Die Architekten schaffen diese Gratwanderung, indem sie gegen Aussen weder eine Repräsentations- noch eine Repressionsarchitektur überhand nehmen lassen und gleichwohl die Gebäudeteile differenziert artikulieren. Bereits das Wettbewerbskennwort «Pomonochrom» versinnbildlicht die architektonische Strategie, die typologiebedingte architektonische Vielfalt zu vereinheitlichen und trotzdem eigenständige Gebäudeteile auszubilden und auf abgrenzende Gegensätzlichkeit zu verzichten.

Rafael Ruprecht

Erratischer Block

Sicherheitsstützpunkt Biberbrugg von Andreas Rigert + Patrik Bisang Architekten, Luzern

Pläne und Projektdaten siehe werk-material

Die Strafgesetzgebung der Schweiz wurde in den letzten Jahren stark umgebaut. Dieser Wechsel erzeugt neue hybride Gebäudetypen, die Nutzungen der Polizei, der Strafverfolgung und des Strafvollzuges kombinieren, um Sicherheit und Effizienz der verschiedenen Abteilung zu erhöhen. Auch der Kanton Schwyz konzentriert Abteilungen der Kantonspolizei, des Verhöramtes und des Strafvollzuges in einem Sicherheitsstützpunkt in der geografischen Mitte des Kantonsgebietes beim Verkehrsknotenpunkt Biberbrugg.

Zwischen Wald- und Strassenrand

Biberbrugg liegt in einer idyllischen Landschaft mit viel Wäldern, Wiesen und einzelnen freistehenden Bauten. Diese Idylle wird kontrastiert durch die Überlandstrasse und durch ein Hochstrassensystem, welches über die Bahnlinie und den Bahnhof Biberbrugg führt. Von repräsentativer und gepflegter Öffentlichkeit ist hier nichts zu spüren, und dennoch bestand die Aufgabe darin,

Hotel Greulich, Zürich, Architekten: Romero & Schaeffle

Details für Anspruchsvolle.



BALTENSPERGER
Raumgestaltung

Schreinerei **BALTENSPERGER AG**
Küchen **Zürichstrasse 1**
Ladenbau **CH-8180 Bülach**
Parkett **Tel. 044 872 52 72**
Möbel **Fax 044 872 52 82**
Innenausbau **info@baltensperger-ag.ch**
Innenarchitektur **www.baltensperger-ag.ch**

Erweiterungsbauten Kantonspolizei und Kantonalgefängnis Frauenfeld, TG

Standort: Zürcherstrasse 323/325, 8500 Frauenfeld

Bauherrschaft: Hochbauamt Kanton Thurgau, Markus Friedli, Kantonsbaumeister, Richard Walter

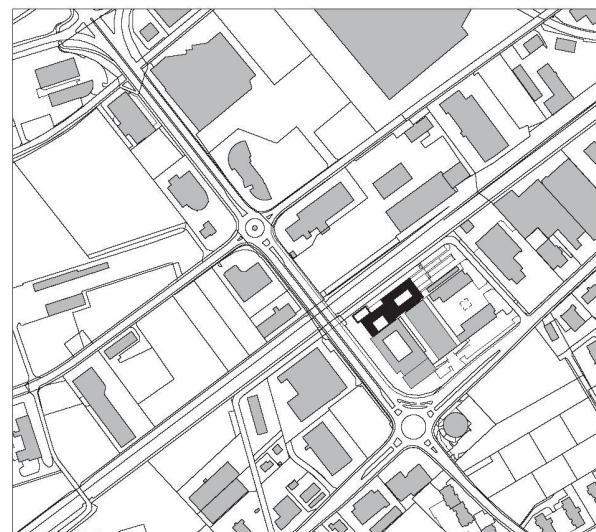
Architekt: Keller Schulthess Architekten, Thomas K. Keller, Rolf Schulthess

Mitarbeit: Petra Röthlisberger, Wolfgang Juen

Bauleitung: Paul Graf, Amriswil

Bauingenieur: BHATEAM Ingenieure AG, Frauenfeld

Spezialisten: Landschaftsarchitekt: Toni Raymann, Dübendorf; Elektroingenieur: Heinz Möller, Frauenfeld; HLK-Planung und Koordination: Schär AG, Frauenfeld; Sicherheitsingenieur: Janzi AG, Zürich; Sanitäringenieur: Bernhard Berchtold, Frauenfeld; Bauphysik/Akustik: Zehnder und Kälin, Winterthur



Situation

Projektinformation

Drei Gebäudekörper, die alle als Hofftypen ausgebildet sind, verschmelzen zu einer Gesamtform und reagieren damit auf die volumetrische und typologische Konstellation der Altbauten. Die drei Höfe schaffen innerhalb der funktional angelegten Strukturen für jede Funktionseinheit einen einprägsamen Orientierungspunkt. Die Organisation der Erweiterungsbauten folgt weitgehend den funktionalen Abläufen im Altbau.

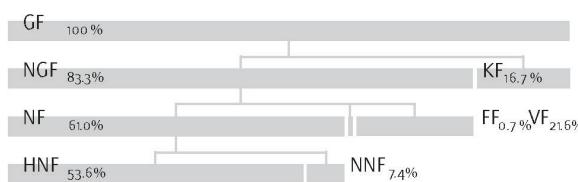
In der Kantonspolizei werden die bestehenden Abteilungen, die geschossweise angelegt sind, direkt in den Neubau weitergeführt. Im Erdgeschoss sind vor allem Gruppenbüros der Verkehrspolizei eingerichtet, während die Kriminalpolizei im 1. Obergeschoss sowohl zusätzliche Büros wie auch Technikräume erhält. Im 2. Obergeschoss ermöglichen Rapport- und Serviceräume eine Optimierung der Funk-

tionsabläufe für den 24-Stunden-Betrieb von Kantonaler Notrufzentrale, Kantonalem Krisenstab sowie dem Stab der Polizei.

Im Gefängnis befinden sich auf zwei Geschossen je acht Einzel- und eine Doppelzelle, vier Zellen davon sind auch für die Untersuchungshaft ausgestattet. Im Erdgeschoss liegen mit dem Mehrzweckraum und den Räumlichkeiten für Sozialdienst und Personal die einzigen Raumseinheiten, die mit den Fenstern zur Außenwelt orientiert sind. Im Obergeschoss sind zwei grössere Arbeitsräume eingerichtet, welche sich wie alle Zellen zum nicht begehbaren und begrünten Zellenhof orientieren. Angrenzend an den Zellentrakt bietet der als Sporthof ausgestaltete Spazierhof die Möglichkeit, die Außenaktivitäten spezieller Insassengruppen parallel zum Betrieb des grossen Spazierhofs im Altbau laufen zu lassen. Das Materialisierungskonzept lehnt an einzelne Komponenten



Gebäude Kantonalgefängnis:							
GV Gebäudevolumen SIA 416 GV	5 245 m ³		5	Baunebenkosten	173 634.–	2.3 %	
GF UG	515 m ²		9	Ausstattung	179 429.–	2.4 %	
EG	613 m ²		1–9	Erstellungskosten total	7 469 660.–	100.0 %	
1 OG	471 m ²		2	Gebäude	4 962 632.–	100.0 %	
GF Grundfläche total	1 599 m ²	100.0 %	20	Baugrube	33 761.–	0.7 %	
NGF Nettogetgeschossfläche	1 332 m ²	83.3 %	21	Rohbau 1	1 812 616.–	36.5 %	
KF Konstruktionsfläche	267 m ²	16.7 %	22	Rohbau 2	318 354.–	6.4 %	
NF Nutzfläche total	976 m ²	61.0 %	23	Elektroanlagen	330 967.–	6.7 %	
Zellen	227 m ²		24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen	317 609.–	6.4 %	
Büro	120 m ²		25	Sanitäranlagen	277 723.–	5.6 %	
VF Verkehrsfläche	345 m ²	21.6 %	26	Transportanlagen	63 941.–	1.3 %	
FF Funktionsfläche	12 m ²	0.7 %	27	Ausbau 1	801 689.–	16.2 %	
HNF Hauptnutzfläche	857 m ²	53.6 %	28	Ausbau 2	257 659.–	5.2 %	
NNF Nebennutzfläche	118 m ²	7.4 %	29	Honorare	748'313.–	15.1 %	



Erstellungskosten nach BKP (1997) SN 506 500
(inkl. MwSt. ab 2001: 7.6%) in CHF
(beheiztes und unbeheiztes Volumen)

Kostenkennwerte in CHF

Kantonspolizei

1	Gebäudekosten BKP 2/m ³ GV SIA 416	725.–
2	Gebäudekosten BKP 2/m ² GF SIA 416	2 340.–
3	Kosten Umgebung BKP 4/m ³ BUF SIA 416	176.–
4	Zürcher Baukostenindex (04/2005 = 100)	101.6

Kantonalgefängnis

1	Gebäudekosten BKP 2/m ³ GV SIA 416	945.–
2	Gebäudekosten BKP 2/m ² GF SIA 416	2 367.–
3	Kosten Umgebung BKP 4/m ³ BUF SIA 416	176.–
4	Zürcher Baukostenindex (04/2005 = 100) 4/2006	101.6

Erstellungskosten Kantonspolizei:

BKP

1	Vorbereitungsarbeiten	261 293.–	2.6 %
2	Gebäude	8 276 734.–	81.58 %
3	Betriebseinrichtungen (kont. Lüftung)	371 292.–	3.7 %
4	Umgebung	345 913.–	3.4 %
5	Baunebenkosten	325 585.–	3.2 %
9	Ausstattung	564 442.–	5.6 %
1–9	Erstellungskosten total	10 145 259.–	100.0 %

Energiekennwerte SIA 380/1 SN 520 380/1

Gebäudekategorie und Standardnutzung:

Energiebezugsfläche	EBF	4 235 m ²
Gebäudehüllzahl	A/EBF	1.23
Heizwärmebedarf	Q _h	1.63 MJ/m ² a
Wärmerückgewinnungskoeffizient Lüftung		60 %
Wärmebedarf Warmwasser	Q _{ww}	25 MJ/m ² a
Vorlauftemperatur Heizung, bei -8 °C		45 °

Bautermeine

Wettbewerb:	2001
Planungsbeginn:	2002
Baubeginn:	März 2004
Bezug:	März 2006
Bauzeit:	24 Monate

Siehe auch Beitrag in wbw 9 | 2008, S. 124

Erstellungskosten Kantonalgefängnis:

BKP

1	Vorbereitungsarbeiten	277 007.–	3.7 %
2	Gebäude	4 962 632.–	66.4 %
3	Betriebseinrichtungen (kont. Lüftung)	1 689 967.–	22.6 %
4	Umgebung	186 991.–	2.5 %

des Altbau an. Mit der Wahl von Kupfertitanzinkelementen als Fassadenverkleidung übernehmen die Erweiterungsbauten die Farbigkeit und Materialität der bestehenden Traufdetails. Tiefgezogene Kassetten mit eingeprägtem Diamantquadermotiv werden bei den drei Gebäudekörpern verschieden angeordnet und erlauben eine spezifische und markante Rhetorik für jede Gebäudefunktion. Auch im Innenausbau bezieht sich das Neubauprojekt in vielen Fällen auf die Altbauten. Industrieparkett im Korridor, in den Zellen und Werkstätten vermittelt zwischen den Aufenthalts- und Arbeitsbereichen. Bei der Polizei sind die inneren Wände im Unterschied zum Altbau mit einem Leichtbausystem erstellt. Dabei sind die Schränke und die Leitungsstränge der haustechnischen Erschliessung in eine holzverkleidete Raumschicht eingebaut, welche zwischen Korridor und Büros liegt.

Raumprogramm

Polizei: Büroräume Kantonspolizei, 774.60 m², diverse Sitzungsräume Kantonspolizei und kantonaler Krisenstab, 304.40 m². Erweiterung: Kantonale Notrufzentrale, Fahrzeugeinstellhalle. Gefängnis: 18 Haftzellen, davon 2 Doppel- sowie 4 Untersuchungshaftzellen. Ein nicht begehbarer Zellenhof sowie ein Spazierhof (Haupthof in Altbau). 2 Werkräume sowie ein Sozialraum und Räumlichkeiten für den Sozialdienst (Küche im Altbau).

Konstruktion

Mischbauweise: Innere Tragstruktur in Ortbeton. Außenfassaden mit Sonderkassetten in vorbewittertem Kupfertitanzink. Hoffassade Polizei mit Pfosten-Riegel-Konstruktion, verkleidet mit Kupfertitanzink. Hoffassade Gefängnis mit vorfabrizierten Betonelementen. Spazierhof Gefängnis in Ortbeton.

Organisation

Auftragsart für Architekt: Projektwettbewerb im offenen Verfahren
Auftraggeberin: Hochbauamt Kanton Thurgau
Projektorganisation: Planung / Realisation mit Einzelleistungsträgern

Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Grundstück:

GSF	Grundstücksfläche	15 808 m ²
GGF	Gebäudegrundfläche	7 582 m ²
UF	Umgebungsfläche	8 226 m ²
BUF	Bearbeitete Umgebungsfläche	2 954 m ²
UUF	Unbearbeitete Umgebungsfläche	5 272 m ²

Gebäude Kantonspolizei:

GV	Gebäudevolumen SIA 416 GV	11 408 m ³
GF	UG	1 112 m ²
	EG	743 m ²
	1. OG	743 m ²
	2. OG	743 m ²

GF	Grundfläche total	3 340 m ²	100.0 %
NGF	Nettogenosschossfläche	3 066 m ²	91.8 %
KF	Konstruktionsfläche	275 m ²	8.2 %
NF	Nutzfläche total	2 279 m ²	68.2 %
	Büro	1 079 m ²	68.2 %
VF	Verkehrsfläche	770 m ²	23.1 %
FF	Funktionsfläche	16 m ²	0.5 %
HNF	Hauptnutzfläche	2 099 m ²	62.8 %
NNF	Nebennutzfläche	181 m ²	5.4 %



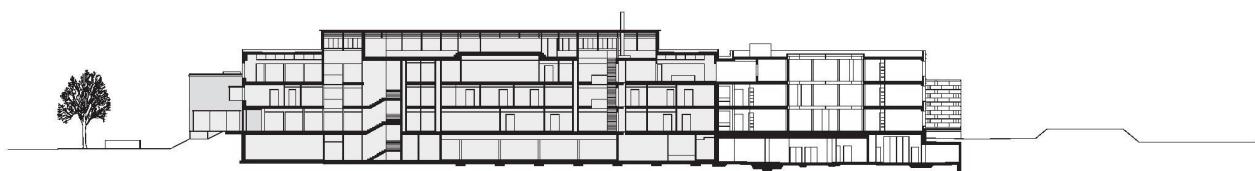
Bilder: Jürg Zimmemann



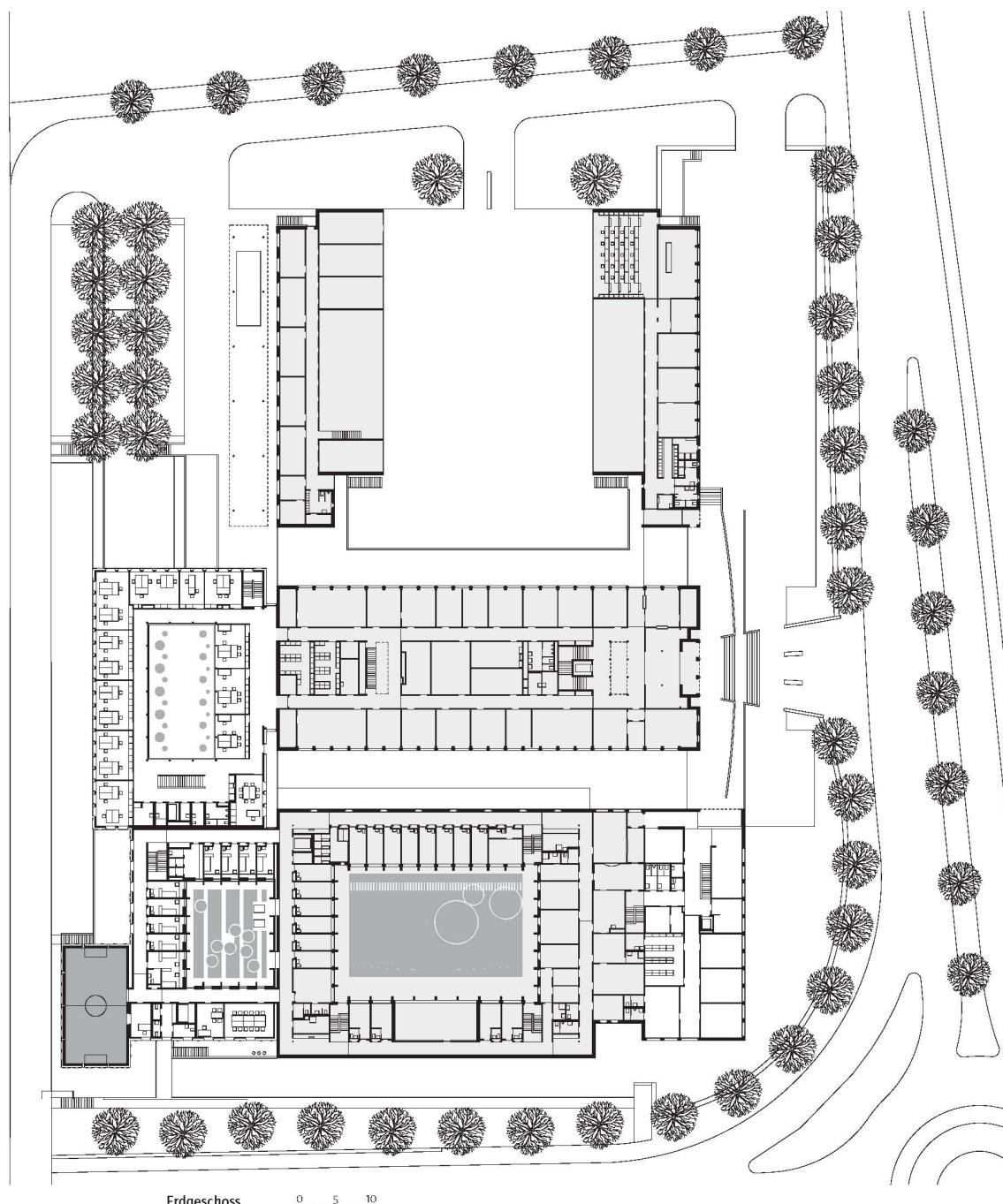
Erweiterung Polizeigebäude



Polizeigebäude



Schnitt Kantonspolizei



Erdgeschoss

0 5 10



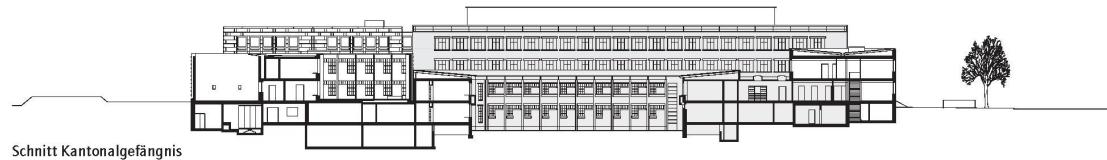
Polizeitrakt



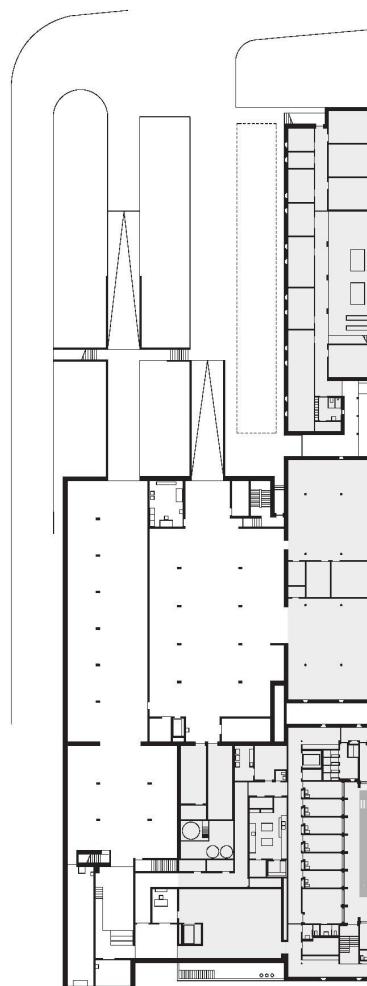
Polizeihof



Gefängnishof



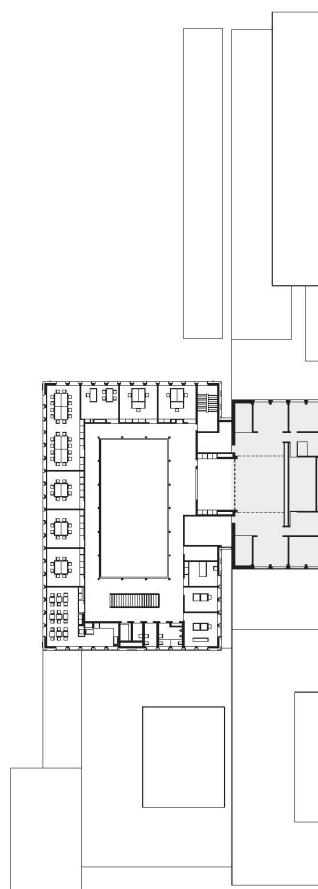
Schnitt Kantonalgefängnis



Sockelgeschoss



1. Obergeschoss

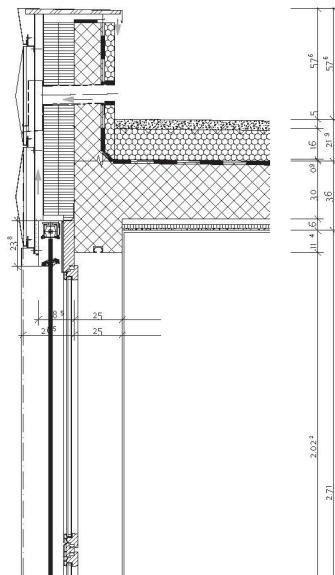


2. Obergeschoss

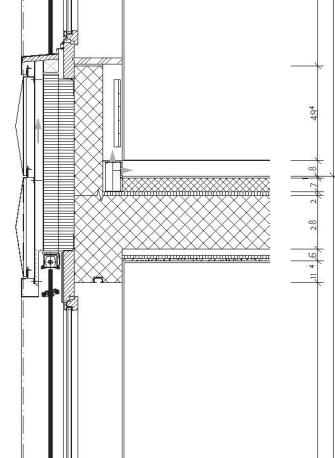


Spazierhof

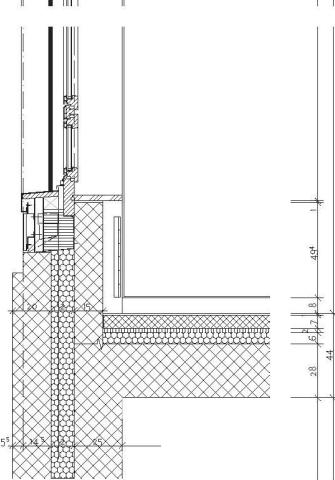
Dachaufbau
 Dachbegrünung, extensiv, 50 mm
 Filtervlies, Schutzmatte
 Dämmung XPS 160 mm
 Abdichtung, EP4 WF & EGV3, 10 mm
 Stahlbetondecke mit Gefälle, 300 mm
 Akustikdecke Gipskarton, einfacher
 Rost, 60 mm



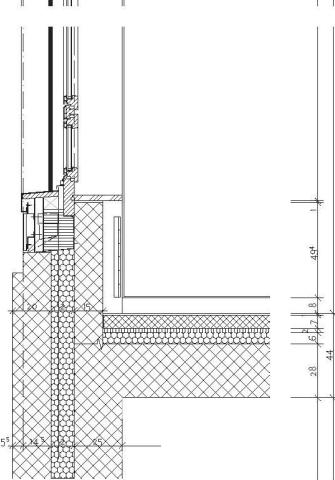
Fenster
 Holzfenster, Metallverkleidung
 der Fensterflügel (HolzPlus)
 Profile einbrennlackiert,
 innen gestrichen
 U-Wert Fenster: 1,4 W/m²K,
 U-Wert Verglasung 1,0 W/m²K



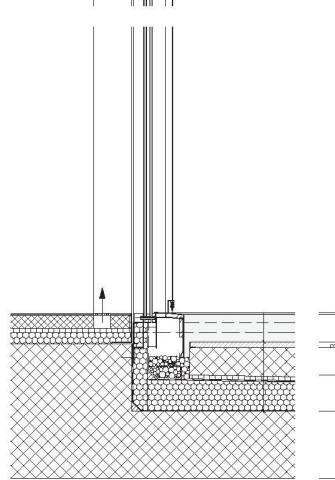
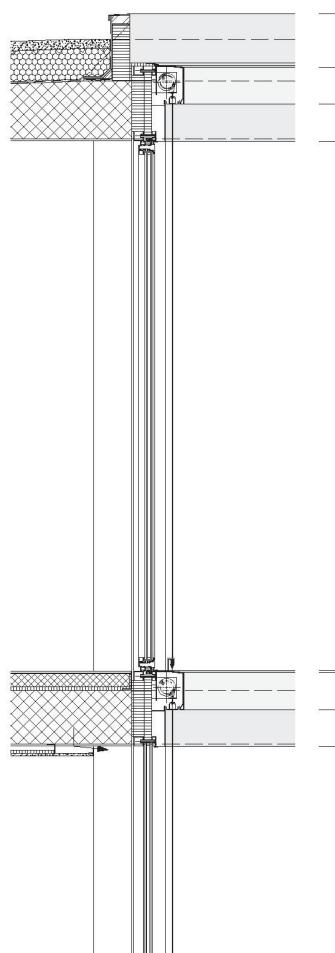
Fassade
 Elemente in Kupfertitanzink,
 1,2mm, vorbewittert: tiefgezogene Quader-Sonderkassetten
 mit Tiefe 40 mm
 Unsichtbare Befestigung auf
 Gleitschiene, Fugenmaß 12 mm
 Horizontale Omega-Profile
 auf senkrecht montierten
 Schienen, Hinterlüftung, 54 mm
 Dämmung Mineralwolle, 160 mm
 Stahlbeton, 250/150 mm, lasiert.



Bodenaufbau
 Textiler Bodenbelag, 10 mm
 Unterlagsboden 70 mm
 Trennfolie PE
 Trittschalldämmung, T/SE, 20 mm
 Stahlbetondecke, 200 mm
 Stahlbetondecke, 280 mm
 Akustikdecke Gipskarton, einfacher
 Rost, 60 mm

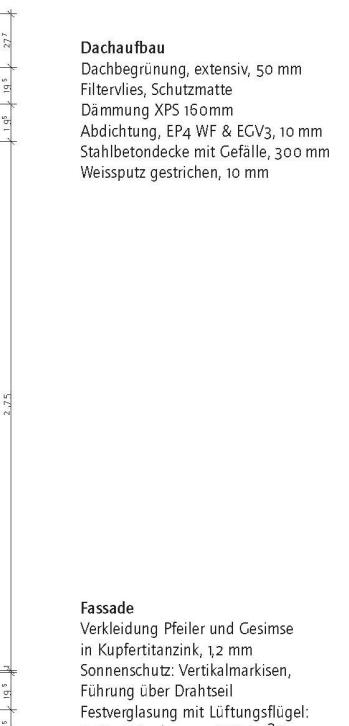


Fassadenschnitt Aussenhaut Kantonspolizei



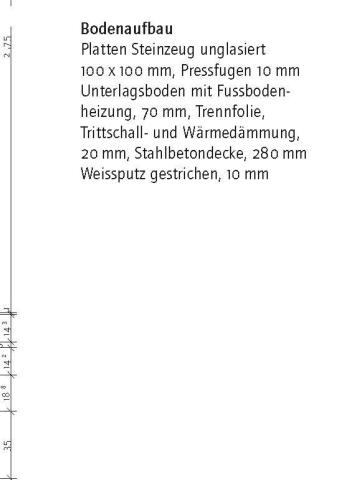
Fassadenschnitt Innenhof Kantonspolizei

Dachaufbau
 Dachbegrünung, extensiv, 50 mm
 Filtervlies, Schutzmatte
 Dämmung XPS 160mm
 Abdichtung, EP4 WF & EGV3, 10 mm
 Stahlbetondecke mit Gefälle, 300 mm
 Weissputz gestrichen, 10 mm



Fassade
 Verkleidung Pfeiler und Gesimse
 in Kupfertitanzink, 1,2 mm
 Sonnenschutz: Vertikalmarkisen,
 Führung über Drahtseil
 Festverglasung mit Lüftungsflügel:
 U-Wert Verglasung 1,6 W/m²K
 Fassadensystem: Pfosten-Riegel-
 Konstruktion, Aluminium-
 pulverbeschichtet dämmende Montage-
 platten im Gesims- und Pfeilerbereich
 Betonpfeiler vorfabriziert, 200 mm

Bodenaufbau
 Platten Steinzeug unglasiert
 100 x 100 mm, Pressfugen 10 mm
 Unterlagsboden mit Fußboden-
 heizung, 70 mm, Trennfolie,
 Trittschall- und Wärmedämmung,
 20 mm, Stahlbetondecke, 280 mm
 Weissputz gestrichen, 10 mm



0 0,5 1